

Aufstieg von Lauterbrunnen nach Wengen — bei tropischer Hitze — dem Weg entlang einige Distelfinken und am Waldsaum ein auffällig hellgefärbter Eichelhäher. Auf der Wengernalp in prächtigem Bergwald zahlreich Tannen- und Haubenmeise und Gimpel. Oberhalb der Station Kl. Scheidegg in der Morgenfrühe, vor dem Gasthaus, auf den Gartentischen einige Leinzeisige, wie bei uns die Spatzen, futtersuchend. Auf gut unterhaltenem Weg nach dem Männlichen Gasthaus, sind Pieper und Rotschwänze, besonders erstere, häufig. Leinzeisig, Turmfalk, Sperber nicht gerade selten: über dem Itramenwald schweben erst 2, dann 3 Mäusebussarde in prächtigen Spiralen.

Längs der schwarzen Lütschine — die nichts weniger als schwarz, sondern weisschäumend war, ab und zu Wassermamseln und Zaunkönige, Tannenhäher und Ringdrosseln. Im Garten einer Wirtschaft gesellt sich ein niedliches Rotkehlchen zu uns.

Noch sei des Marmeltierchens gedacht, das in üppiger Mulde auf der Baganggenalp weidete und schleunigst in einem Erdloch verschwand.



Ornithologische Beobachtungen in unserm Garten in Zürich im Jahre 1919.

Von *Julie Schinz*, Zürich.

Der betreffende Garten ist alt, folglich sehr feucht und schattig. Eine Wettertanne nimmt den grössten Raum ein. Hedera helix L., Efeu wuchert in weitem Umkreis und schlingt sich hoch hinauf, den Amseln und Spatzen willkommene Schlupfwinkel bietend.

Eiben, Liguster, Thuja, Weissdorn, Trauerweide beschatten den jüngeren Flieder. Ein Kirschbaum und ein Kornelkirschbaum tragen selten Früchte, da die Sonne ihnen fehlt.

Die Nachbargärten bieten grössere Rasenflächen, die zum Teil mit Obstbäumen bepflanzt sind, zum Teil Buchen, Eichen und Rosskastanien aufweisen. In den letzten sechs Jahren beobachtete ich auf- und in diesem Raum folgende Vögel.

Passer domesticus L. Der Haussperling gibt den Ton an unter den Finken. Scharenweise sitzen die Spatzen im Winter auf der Veranda, gierig die Körner pickend, 30 bis 40 Stück flattern aufgeregt weg, sobald sich jemand der Türe nähert, um auf den weitausholenden Aesten der Wettertanne Deckung zu suchen.

Fringilla cœlebs L. Der Buchfink ist ein zutraulicher Freund. Ein Finkenmännchen folgt mir auf Schritt und Tritt im Garten.

Ligurus chloris L. Der Grünfink erscheint im Herbst zahlreich zur Fütterung. Dieses Jahr kam der erste Grünfink am 28. September. Oft stellen sich sechs bis sieben miteinander ein auf dem kleinen Fliederbusch nahe beim Meisenstängeli. Nach Mitte

März verschwinden sie allmählich. Ein Paar nistete dieses Jahr auf dem Weissdorn, ca. fünf Meter über der Erde.

Coccothraustes vulgaris PALL. Der Kirschkernbeisser spazierte am 24. Mai auf einem Gartenweg. Später sah ich ihn nicht mehr, auch am Meisenstängeli erschien er nicht.

Sitta europaea L. SUBSP., *caesia* MEY. W. Die Spechtmaise scheint die Trauerweide den andern Bäumen vorzuziehen. Täglich sah ich zwei Spechtmeisen an ihrem Stamm. • Den ganzen Monat hindurch kamen zwei alte und drei junge Vögel.

Certhia brachydactyla BREHM, der kurzzeilige Baumläufer erscheint hie und da auf der Trauerweide. So am 7., 31. Mai 1919.

Parus major L. Die Kohlmeise bleibt Sommer und Winter bei uns. Jahr um Jahr bringt sie ihre Jungen in den Garten.

Parus caeruleus L. Die Blaumeise verschwindet im Frühling, kommt im September zurück und ist von Anfang November an ständiger Wintergast.

Parus palustris L. SUBSP., *communis* BALD. Die Sumpfmaise verrät ihre Anwesenheit durch ihr ständiges Zetern, im Sommer, wie im Winter.

Parus ater L. Die Tannenmeise zog am 5. November bei starkem Föhn durch den Garten. Am gleichen Tag trieben sich zwei Tannenmeisen auf den Eiben des Nachbargartens umher.

Regulus ignicapillus TEMM. Das feuerköpfige Goldhähnchen erscheint regelmässig im April, das gelbköpfige Goldhähnchen, *Regulus regulus* L. im Oktober.

Sylvia atricapilla L. Mönchsgrasmücke und *Sylvia curruca* L. Zaungrasmücke sind ständige Sommergäste. Die Mönchsgrasmücke kommt vor der andern Art, so im Jahre 1916 am 18. April, 1917 am 18. Mai, 1918 am 10. Mai, 1919 am 22. April. Am 23. April 1919 sah ich das Männchen mit dem Weibchen im Garten. Vom 6. Mai an sang das Männchen vom frühen Morgen bis zum Abend. Am 15. Mai entdeckte ich ca. 1,80 Meter über der Erde im Buchs ein lose gebautes Mönchsneest bestehend aus Halmen, Wurzeln und Pferdehaaren. Am Nachmittag desselben Tages lag ein bräunlich-weisses Ei mit verwischten bräunlich-rötlichen Flecken im Nest. Am 16. Mai waren zwei, am 17. Mai drei Eier, am 20. Mai vier Eier im Nest. Männchen und Weibchen bebrüteten dieselben. Am Morgen besorgte die Frau das Brutgeschäft, am Nachmittag der Mann. Nach zwei Wochen, am 31. Mai, lagen drei junge Mönche im Nest, das vierte Ei war noch ganz. Merkwürdigerweise sah ich nie die Alten Futter zum Nest tragen. Am 2. Juni war ein junges Vögelein spurlos verschwunden. Wohl sah ich eine lauernde Katze unter der Wettertanne! Am 3. Juni lag ein zweites Vögelein tot im Nest und das Männchen war auch verschwunden. Am 4. Juni lag das dritte Vögelein tot neben dem erkalteten Ei. Von diesem Tag an war auch das Weibchen nie mehr zu sehen. Nach dem 11. September hörte ich keinen Mönch mehr. Am 21. April fand ich unter einem Fliederbaum ein Zaungrasmückenneest auf der Erde. Es gehörte jedenfalls einer *Sylvia curruca* L., die alljährlich in den Garten kommt. Im

Juni 1917 brüteten Zaungrasimücken bei uns und zogen zwei Junge gross, die zuletzt doch noch von den Katzen gefressen wurden. Auch im Sommer 1918 blieben sie bis zum 24. September im Garten, nisteten aber nicht bei uns.

Phylloscopus rufus BECHST. Der Weidenlaubvogel sang am 9., 10., 11., bis 21. März, am 25. August, und am 21. September im Garten. Später hörte ich ihn in unserer Gegend nicht mehr, wohl aber am Hirschengraben noch am 12. Oktober.

Turdus merula L. Die Amsel nistete an drei Stellen, zwei Nester waren im Efeu versteckt, eines im Buchs. Am 10. Mai hüpfen zwei junge Amseln im Garten herum.

Butalis grisola L. Am 17. Mai erschien der graue Fliegenschnäpper auf der Trauerweide. Ich konnte nie genau feststellen, wo er sein Nest hatte, ich sah ihn aber immer vom selben Ort auffliegen. Ende Dezember riss der Sturm ein Nest vom Kopf der Weide, dass es wie eine Fahne im Winde wehte. Am 9. Juni sah ich Männchen und Weibchen. Wann sie fortzogen weiss ich nicht, da ich vom 24. Juni bis 18. August im Bündnerland weilte.

Muscicapa nigra BEISS. Der Trauerfliegenfänger ist seit dem 15. April 1914 nie mehr bei uns erschienen.

Ruticilla titys BECHST. Der Hausrotschwanz sang oft früh morgens auf dem First des Nachbarhauses. Noch am 8. Oktober sah ich ein Weibchen.

Ruticilla phoenicurus L. Der Gartenrotschwanz stellte sich am 27. bei uns ein. Oft beobachtete ich ein Gartenrotschwanzpärchen im Fliederbusch, noch am 17. September sang ein Männchen im Garten.

Erithacus rubecula L. Das Rotkehlchen fehlt im Sommer ganz, hält sich aber Herbst und Winter über im Garten auf. Am 11. Oktober kam ein Pärchen und blieb bis heute. Jeden Morgen verraten sie sich durch ihr scharfes Zickern.

Cypselus apus L. Die Mauersegler kamen am 5. Mai an. Früh um 7 Uhr morgens waren erst wenige zu sehen, die sehr tief flogen und ermüdet schienen: abends zählte ich hoch in der Luft ca. 50 Stück. Am 18. August waren schon alle fort, sie reisten wohl Ende Juli weg.

Corvus corone L. Rabenkrähen liessen sich ziemlich oft auf der Tanne nieder.

Emberiza citrinella L. Der Goldammer kam am 7. Februar in Gesellschaft von 2 Bergfinken, *Fringilla montifringilla* L. auf die Veranda zum Futterplatz.

Sturnus vulgaris L. Der Star nistet weder in unserem schattigen, noch in den sonnigen Nachbargärten.

Larus ridibundus L. Die Lachmöwe wird im Winter täglich in unserem Luftkreis gesehen, da wir den See in der Nähe haben.

Wir wohnen in einer sehr verkehrsreichen Gegend, an der Seefeldstrasse, und leiden sehr unter der „Katzenplage“, dies mag auch dazu beitragen, dass viele Vogelarten fehlen in unserer Gegend.